



BURMA REPORT

August 2008

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 63

Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.

VOA News, den 26. August 2006 -
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
2008-08-26 Burma News Summary - anil verma
<anilverma7@yahoo.com> www.badasf.org

Burmas Aung San Suu Kyi verweigert die Annahme von Lebensmittellieferungen

Aung San Suu Kyi (file photo) Dissident groups say Burmese opposition leader Aung San Suu Kyi is refusing food deliveries at her Rangoon home, where she is under house arrest, sparking rumors that she has begun a hunger strike.

Aung San Suu Kyi (Archivphoto)- Dissidentengruppen berichten, dass die burmesische Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi die Annahme von Lebensmittellieferungen an sie zu Hause zurückweist, wo sie unter Arrest lebt. Dies setzt Gerüchte in Umlauf, dass sie einen Hungerstreik begonnen hat.

Dissidentengruppen aus Thailand berichten, dass die Nobelpreisträgerin am 15. August zum letzten Mal Lebensmittel angenommen hätte, die sie aber seit 22. August zurückweist.

Ihre politische Partei, die National League of Democracy, sagt, dass sie keine Möglichkeit habe, die Absichten Aung San Suu Kyis zu bestimmen, da es ihr nicht erlaubt sei, mit ihr Kontakt zu unterhalten.

Diese Nachrichten kamen, nachdem die demokratische Führerin es in der vergangenen Woche abgelehnt hatte, sich mit dem Sondergesandten der UNO, Ibrahim Gambari, zu treffen.

Gambari verliess das Land am Sonnabend, nachdem es ihm nicht gelungen war, das Militär zu Gesprächen mit Aung San Suu Kyis National League for Democracy zu bewegen.

Aung San Suu Kyi hatte es abgelehnt,

sich mit Gambari während seines sechstägigen Besuches zu treffen, und die NLD nannte seinen Besuch eine Zeitverschwendung. Es war ihm auch nicht gelungen, Burmas obersten Führer, General Than Shwe zu sprechen.

Burma plant Wahlen für 2010. Das Land hat zudem eine neue Verfassung angenommen als Teil der sogenannten "Roadmap zur Demokratie".

Die kritisierte neue Charta garantiert dem Militär die Fortsetzung seiner Rolle in der Regierung. Und sie schliesst Aung San Suu Kyi von allen Ämtern aus, weil sie früher mit einem Ausländer, einem britischen Staatsangehörigen, verheiratet war, der 1999 an Krebs verstarb.

Die NLD gewann einen erdrutschartigen Sieg in den Wahlen von 1990, es wurde ihr jedoch verwehrt, die Regierungsgewalt zu übernehmen. Aung San Suu Kyi verbrachte 13 der vergangenen 19 Jahre unter Hausarrest.

s. Anhang: **Burma: Suu Kyi - eine lebende Legende von Marwaan Macan-Markar**

Asia View, 13. August 2008 -

http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=11916590

Myanmars trauriger Gedenktag

Die Grenzen der Volksmacht

THE BURMANET NEWS - August 14, 2008 Issue #3534 -

"Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Das vielbedeutende Datum des 8. Tages im 8. Monat wird von nun an und für immer mit der Eröffnung der Olympischen Spiele in Peking verbunden sein. Für eine Generationen von Burmesen jedoch wird er immer die Massenaufstände von 1988 und deren brutale Niederwerfung wachrufen.

Der zwanzigste Jahrestag in diesem Monat, ebenso wie die vorherigen, wurde durch Proteste in den Hauptstädten rund um die Welt markiert, wie auch durch strenge Sicherheitsmassnahmen in Myanmar selbst. Es wurde von einigen Versuchen des Protestes auch in-

nerhalb des Landes berichtet. Aber die meisten Menschen schienen zu verängstigt oder auch zu beschäftigt damit zu sein, ihren Lebensunterhalt zu erwerben, als dass sie ihre Freiheit und vielleicht das Leben auf der Strasse riskierten.

Myanmars Revolution der Bürgerbewegung wurde ein für allemal niedergeschlagen und trotz gelegentlichen Aufflackerns von Widerstand, wie zum Beispiel durch die von Mönchen angeführten Demonstrationen im September, sind die Chancen einer Wiederholung spärlich. Und doch hat sich an anderen Orten der Welt die Macht des Volkes als unwiderstehlich erwiesen.

Der Aufstand in Myanmar folgte den erfolgreichen Volkskampagnen von 1986 in den Philippinen und 1987 in Südkorea. Er wurde gefolgt vom Niedergang der Sowjetunion und den von ihr abhängigen Staaten in Osteuropa Ende 1980 und Anfang 1990, wie auch von der Absetzung der Diktatur in Thailand in 1992 und in Indonesien in 1998.

So bleibt die Frage, weshalb waren die Aufstände in Myanmar ohne Erfolg?

Es handelte sich dabei nicht um fehlenden Mut oder Entschlossenheit. Niemand kann genau sagen, wieviele Menschen dabei ums Leben kamen - 3000 ist eine weitzerte Schätzung, die sehr wohl untertrieben sein mag - aber lange nachdem es klar war, dass die Armee tödliche Waffen einsetzen würde, stellten sich die Demonstranten der Gefahr.

Es war auch nicht der Mangel an Unterstützung durch die Bürger. 1988 gingen Millionen auf die Strasse - das sind mehr Demonstranten als in Russland und seinen Satelliten. Als das Regime in Myanmar in weniger als zwei Jahren danach Wahlen abhielt, gewann die belagerte Opposition mehr als 60% der Stimmen.

Noch war es das Fehlen eines charismatischen beliebten Führers. Aung San Suu Kyi, die Tochter des Helden der Unabhängigkeit, trat gerade damals als eine solche ↗

... Persönlichkeit hervor. In dieser Rolle war sie weit mehr beeindruckend als zum Beispiel Corazon Aquino, die Witwe des philippinischen Oppositionsführers, die als Präsidentin hervortrat und den Diktator Ferdinand Marcos ablöste.

Auch fehlte es nicht an dem internationalen guten Willen. Während einiger Wochen in 1988 feuerte der grösste Teil der Welt die Demonstranten an. Natürlich hatte die Junta Freunde, so wie ihre Nachfolger heute auch. Aber von keiner Seite kam genügend Hilfe, um als Rettungsleine zu dienen.

Nein, der Grund, warum die Revolution versagte, war ganz einfach: die Armee war bereit, so viele Menschen zu töten als nötig war, sie zu vereiteln.

Das scheint ganz offensichtlich so zu sein, aber diese Tatsache wird oft vergessen. Die Tiananmen-Proteste 1989 in China, Asiens anderer erfolgloser Volksaufstand, war aus demselben Grund gleichermassen fruchtlos: nämlich, dass zum guten Schluss die Truppen willens waren, ihre Mitbürger zu erschiessen. Doch es wird allgemein argumentiert, dass er erfolglos war, weil die Chinesische Kommunistische Partei, anders als ihre sowjetischen und osteuropäischen Gegenspieler, das Wirtschaftsrecht auf ihrer Seite hatte. Es hätte gelingen können. Aber Gehehre, nicht Butter waren die Rettung

THE Irrawaddy Freitag, den 8. August 2008
http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=13788
Viele Bürger Rangoons tragen am Jahrestag 8.8.88 Schwarz - MIN LWIN

Viele Bürger Rangoons kleideten sich in Schwarz, um des 20. Jahrestages des Aufstandes von 1988 zu gedenken. Es waren vor allem mehr Polizei und Sicherheitsbeamte in Zivil in den Strassen der Stadt zu sehen.

Mitglieder der burmesischen Oppositionspartei, der National League for Democracy, hielten eine Gedenkfeier in der Gemeinde Yenangyaung, Kreis Magwe, ab und spendeten in acht Klöstern der Stadt Nahrungsmittel, um des Ereignisses zu gedenken. Auch in Klöstern in Rangoon wurde gespendet.

Obwohl die Sicherheit in Rangoon und anderen Zentren erhöht worden war, wurde am Freitag über keine Festnahmen berichtet. Am Tag zuvor nahmen Beamte jedoch Myo Teza, den Chef

der Studentengruppe All Burma Federation of Students' Unions fest.

Studenten der Universität Rangoon berichteten über strenge Sicherheit auf dem Kampus, wo der Zugang nur an zwei Toren erlaubt war. Wie weiter berichtet wird, waren die Mitarbeiter der Universität davor gewarnt worden, politische Aktivitäten der Studenten zuzulassen.

In einer Erklärung zum Gedenktag forderte die Gruppe der 88er Studentengeneration das burmesische Militär dazu auf, alle politischen Häftlinge einschliesslich Aung San Suu Kyi und die Führer der Ethnien zu entlassen und Gespräche mit Suu Kyi zu beginnen. Die Erklärung wiederholte auch die Ablehnung der vom Regime geplanten allgemeinen Wahlen in 2010.

In verschiedenen Städten weltweit, einschliesslich asiatischer Länder wie Thailand, Malaysia, Japan und Südkorea kam es vor den Botschaften Burmas und Chinas zu Antiregimedemonstrationen.

Aung Thu <aungthu@t-online.de>

Demonstration zum Jahrestag 8-8-88 in Brüssel/Belgien -

Aung Thu Mittwoch, 20.08.2008

Wie in vielen Hauptstädten weltweit fand am 8.8.2008 in Brüssel eine Demonstration der burmesischen Gemeinde in Gedenken an die blutige Niederwerfung der pro-demokratischen Demonstrationen von 8.8.88 zusammen mit weiteren engagierten Menschen vor dem Parlamentsgebäude der EU und der Botschaft Myanmars (Burmas) und Chinas statt. Es waren zwischen 200 bis 300 Menschen, die dort, zum Teil schwarz gekleidet, die Flagge der demokratischen Bewegung mit dem kämpfenden Pfau schwenkten und das Bild Aung San Suu Kyis hochhielten. In Sprechchören riefen sie: Wir werden den 8.8.88 nicht vergessen und forderten: Befreit Aung San Suu Kyi zusammen mit den anderen politischen Häftlingen, beginnt jetzt einen Dialog, wir lehnen die vom Militär ausgearbeitete Verfassung ab. Initiatoren der Demonstrationen waren Action Birmanie, Brüssel/Belgien, Burma Büro Köln/Deutschland, zusammen mit EU-Parlamentariern und Amnesty International (AI).

Es wurden Erklärungen verlesen, ehe

diese an die burmesische und chinesische Botschaft übergeben wurden. Die Chinesen wurden aufgefordert, die Unterdrückung Tibets zu beenden wie auch die Unterstützung des illegalen Regimes in Myanmar und dadurch mitzuhelfen, die Demokratie in Myanmar einzuführen.

Die Demonstrationen fanden zwischen 11 und 16⁰⁰ Uhr statt.

Am 9. August versammelte sich die burmesische Gemeinschaft mit ca. hundert Menschen im buddhistischen Kloster des Buddha Sasana Ramsi Buddhistischer e.V., in der Goethestrasse 51, De-63067 Offenbach/Main, um der Opfer des 8.8.88 zu gedenken wie auch der Protestmärsche vom September 2007, die vor allem von buddhistischen Mönchen angeführt worden waren. Opfer in Form von Nahrungsmitteln wurden ebenfalls dargebracht.

Die Einweihung des buddhistischen Klosters fand dann am darauffolgenden Tag, am 10. August, durch Ashin Pyinnya Vansa und unter Anwesenheit von Ashin U Uttara (London) und anderen statt mit Rezitationen, traditioneller burmesischer Musik und Tanz der Gruppe Shwe Man aus Burma.

s. Anhang Einige Fotos: [Demo zum Jahrestag](#) und [Gedenken zum Jahrestag](#)

Asia - Pacific - 9 August 2008

<http://www.iht.com/articles/ap/2008/08/09/asia/AS-Myanmar-Dissidents.php>

Prominenter burmesischer Menschenrechtsaktivist festgenommen - Burma News -

10 August 2008 - "EBO" <burma@euro-burma.be>
 Euro-Burma Office Square Gutenberg 11/2, 1000 Bruxelles, Belgium

Rangoon, Myanmar: Während des 20-jährigen Gedenktages an die massiven pro-demokratischen Proteste nahm die burmesische Polizei einen prominenten Menschenrechtsaktivisten fest, berichtete am Samstag ein Kollege des festgenommenen Mannes.

Myint Aye, 57, wurde am Freitagabend, nachdem die Polizei sein Haus in Kyimindine, einem Vorort von Rangoon, durchsucht hatte, festgenommen.

Der Grund der Festnahme wurde nicht umgehend mitgeteilt. Die Polizei gab keine Informationen heraus.

Myint Aye und Maung Maung ...

... Lay gehören beide einer Gruppe von Menschenrechtsverteidigern und -förderern an, die Myint Aye 2002 gegründet hatte.

Myint Aye wurde seit 1988 mindestens fünfmal festgenommen und inhaftiert, das letzte Mal im August 2007, berichtete Maung Maung Lay. Er war ebenfalls Mitglied der Oppositionspartei National League for Democracy.

Im März wurde er auf der Strasse von zwei unbekanntenen Männern angegriffen, weshalb ein Krankenhausaufenthalt und die Versorgung einer Kopfwunde mit vier Stichen notwendig wurde. Bei dem Angriff handelte es sich um einen von vielen, die damals gegen Opponenten der von der Regierung propagierten neuen Verfassung gerichtet waren.

Die Festnahme Myint Ayes erfolgte am Jahrestag der landesweiten pro-demokratischen Proteste von 1988, die gewaltsam vom Militär niedergeschlagen wurden. Es wurde nur eine einzelne ernsthafte Demonstration bekannt, die am Freitag im westlichen Rakhine-Staat stattgefunden hat.

Auf die Frage, ob Myint Ayes Festnahme im Zusammenhang mit dem Protest zum Jahrestag gestanden habe, antwortete Maung Maung Lay, dass sein Kollege sich mehr der Unterstützung von Menschenrechten verpflichtet fühle als der Teilnahme von politischen Aktivitäten. Er sagte, dass sich Myint Aye für das Gefängnis vorbereiten und Kleidung und Medikamente für seinen Diabetes einpacken konnte, als die Polizei ihn abführte.

In Taungggokgkok, im Staate Rakhine, wurden 48 Demonstranten festgenommen, als sie friedlich durch die Stadt zogen. Bis auf fünf wurden jedoch alle bis zum Abend entlassen.

Die Teilnehmer des Marsches wären der Aufforderung der Polizei, sich zu ergeben, nachgekommen, sagte Thein Naing, ein Organisator für die National League of Democracy im Rakhine-Staat.

"Ich hoffe, dass die übrigen Fünf ebenfalls entlassen werden, da sie in keiner Weise dem Frieden geschadet haben," sagte Thein Naing. "Sie marschierten, um der Toten von 1988 zu gedenken und ich hoffe, dass die Behörden, die erklärt haben, das Land demokratisieren zu wollen, diese Jugendlichen mit Nachsicht behandeln und sie schnell

entlassen werden."

Aus Rangoon, der grössten Stadt, wurde über keine bemerkenswerten Demonstrationen berichtet. Hier war der Sicherheitsdienst zahlreich anwesend, um jegliche Störung zu vermeiden. Aktivisten nahmen Zuflucht zu kleinen Gesten, wie dem Niederlegen von Blumenkörben mit Spruchbändern am Wegesrand.

The Boston Globe (editorial) 18. August 2008
http://www.boston.com/bostonglobe/editorial_opinion/editorials/articles/2008/08/18/begging_wont_save_burma/

Betteln kann Burma nicht retten

THE BURMANET NEWS - August 16-18, 2008 Issue #3536 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Die Vereinten Nationen können ein Forum für Diplomatie bedeuten und humanitäre Hilfe zur Verfügung stellen. Aber dieses Parlament der Nationen hat es wiederholt versäumt, seine Verantwortung zu tragen, wenn es darum geht, Völker vor kriminellen Regimen zu schützen. Nirgendwo war dieses Versäumnis so offensichtlich wie in Burma, wo eine bösartige Junta fortfährt, die Weltgemeinschaft zu betrügen und sich ihr zu entziehen.

Die Missachtung der Junta für den UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und seinen Sonderbeauftragten für Burma, Ibrahim Gambari, wird sich diese Woche wieder im vollen Rampenlicht präsentieren, wenn Gambari dieses traurige Land besucht. Wie bereits bei seinen vorherigen Besuchen ist zu erwarten, dass Gambari wieder dieselben Generäle, die herzlos Spenden für die Zyklonopfer des vergangenen Frühlings abschlugen, bitten wird, die politischen Gefangenen zu entlassen und eine Aussöhnung mit der National League for Democracy einzuleiten, die 1990 einen überwältigenden Sieg in den letzten freien Wahlen Burmas davontrug.

Aber Gambaris Mission besteht nicht nur darin, die Juntaführung um Gesten des guten Willens zu bitten. Sein Mandat der UNO-Vollversammlung nennt zwei klare und messbare "Erfolgsindikatoren" für das Jahr 2008. Der eine ist die Freilassung der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi aus dem Hausarrest - und anderer politischer Häftlinge aus dem Gefängnis. Der andere ist die "Wiedereröffnung der Büros der National League for Democracy im ganzen Land".

Sollte es Gambari nicht möglich sein,

dieses Mandate zu erfüllen, dann müsste er erklären, warum ihm dies nicht gelungen ist. Die UNO sollte dann nach effektiveren Massnahmen suchen, um die Bürger Burmas vor einem Regime zu schützen, das seine eigenen Landsleute mordet, vergewaltigt und mehr Kindersoldaten rekrutiert als jedes andere Land. Anstelle eines fruchtlosen Dialogs sollte die UNO ein Waffenembargo überdenken sowie Banksanktionen und den ernsthaften Druck von seiten Burmas asiatischer Nachbarn überprüfen.

The Irrawaddy, Dienstag 19. August 2008
http://www.irrawaddy.org/highlight.php?art_id=13932

Versucht Suu Kyi, eine Botschaft zu übermitteln? - WAI MOE

The Irrawaddy Today's Newsletter for Tuesday, August 19, 2008 - news@irrawaddy.org

Nachbarn der demokratischen Führerin Aung San Suu Kyi berichten, dass draussen auf ihrem Grundstück im vergangenen Monat eine neue Botschaft auf einem grossen Plakat erschienen sei mit der Aufschrift "Alle Märtyrer müssen ihre Mission erfüllen".

Diese Botschaft erschien am 19. Juli, dem burmesischen Märtyrertag. Das Plakat war ca. 10x4 Fuss gross und befindet sich auf dem Grundstück Suu Kyis, vor ihrem Haus, in dem sie 13 der vergangenen 19 Jahre unter Arest gehalten wird, so, dass es von der Strasse aus gelesen werden kann.

Ein Nachbar, der nicht genannt sein möchte, sagt, dass die Nobelpreisträgerin oft die Botschaft des Plakates wechselt und so mit der Öffentlichkeit kommuniziert.

Es wird erwartet, dass Suu Kyi diese Woche mit dem Besuch des UNO-Sonderbeauftragten für Burma, Ibrahim Gambari rechnen kann, der sich für einen fünftägigen Besuch im Lande aufhalten wird, um zu versuchen, die Militärregierung zu mehr konkreten Schritten auf dem Weg zur nationalen Aussöhnung zu bewegen. Beobachter hoffen, dass sie durch Gambari erneut eine öffentliche Erklärung abgeben wird.

Zudem erhielt Suu Kyi kürzlich den Besuch ihres Familienarztes und ihres Rechtsanwaltes.

Kyi Win, ein Rechtsanwalt, der sich in zehn Tagen zweimal mit Suu Kyi traf, berichtete dem Irrawaddy, dass er ..

... sie am Sonntagmorgen in ihrem Haus in der University Avenue aufgesucht habe, um mit ihr rechtliche technische Punkte wegen des Hausarrestes zu besprechen.

"Ich traf mich auch am 8. August mit ihr", sagte er. "Sie sprach über verschiedene Aspekte bezüglich des Hausarrestes. Es ging ihr gut und sie war guten Mutes.

Unter den besprochenen Punkten war der genaue Inhalt des Gesetzes, das die Junta dazu anwendet, sie unter Hausarrest zu halten. Sie bat ihren Anwalt um Überprüfung des Aktes 10/B, um zu sehen, ob er gesetzlich anwendbar sei.

Sie bat weiterhin, die Einschränkung der Bewegungsfreiheit für zwei Frauen zu untersuchen, die mit Suu Kyi zusammen auf dem Grundstück leben. Sie betonte, dass sie wegen keinerlei Vergehen angeklagt noch verurteilt worden seien und es daher illegal ist, sie in ihrer Bewegungsfreiheit einzuschränken, sagte der Jurist.

Burma-Analysten wie auch die internationale Gemeinschaft möchten mehr von Suu Kyi hören, die seit der Verwüstung durch den Zyklon Nargis weitgehend schweigt.

Im November übermittelte sie durch Gambari eine Botschaft an die Welt über ihr Treffen mit dem Verbindungs-offizier der Junta, Minister Generalmajor Aug Kyi.

In dieser Erklärung heisst es: "Ich erwarte, dass es nach dieser Phase der vorbereitenden Konsultationen sobald wie möglich zu einem ernsthaften Dialog mit festem Zeitrahmen mit der SPDC-Führung kommen wird".

Sie sagte, dass sie "im Interesse der Nation" bereit sei, mit dem Militär zusammenzuarbeiten, um einen Fortschritt in den Aussöhnungsbemühungen zu erzielen, und sie begrüßte die notwendige Vermittlerrolle der Vereinten Nationen, die Gespräche zwischen ihr und der Junta zu erleichtern.

Während sie betonte, dass sie die Führerin der National League for Democracy sei, müssten aber zur Aussöhnung Gespräche mit einem weiten Spektrum der Gesellschaft stattfinden.

"Es ist meine Aufgabe, ständig soweit wie möglich die Interessen und Meinung eines weiten Bereiches politischer Organisationen und Kräfte im Bewusstsein zu haben, besonders

aber die der ethnischen Völker", sagte sie.

Wahrscheinlich handelte sich Gambari durch seine Rolle, diese öffentliche Botschaft zu übermitteln, die Kritik der Junta ein und verhinderte dadurch, als er im März zurückkam, ein Treffen mit deren Führer, Seniorgeneral Than Shwe.

Er wurde zurückverwiesen auf Treffen mit dem Informationsminister, Brigadegeneral Kyaw Hsan, dem Aussenminister Nyan Win und dem Kulturminister, Generalmajor Khin Aung Myint.

Lt. der staatlichen Presse The New Light of Myanmar erklärte Kyaw Hsan Gambari, dass die öffentliche Erklärung Suu Kyis dem Regime unangenehm sei.

"Bedauerlicherweise haben Sie Ihr Mandat überzogen," sagte er lt. Quellen, die über das Treffen informiert sind. "Einige glauben sogar, dass Sie die Erklärung im Vorhinein vorbereitet haben und sie nach Absprache mit Daw Aung San Suu Kyi veröffentlichten".

Kyaw Hsan beschuldigte den UNO-Gesandten, der Botschaft einen Rahmen zu geben, der "dem Wunsch der westlichen Länder entspricht".

Win Min, ein burmesischer Beobachter in Thailand, sagte am Dienstag zum Irrawaddy "Gambari wird es nicht wagen, nochmals eine Erklärung Suu Kyis anzunehmen. Er hat den Ärger der Generäle während seines letzten Besuches im März über sich ergehen lassen müssen."

The Irrawaddy

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=13826
news@irrawaddy.org

Suu Kyi bespricht ihre Haft mit ihrem Rechtsanwalt

Violet Cho 11. August, 2008

Ein Sprecher der National League for Democracy (NLD) teilte am Montag mit, dass die pro-demokratische Führerin Aung San Suu Kyi eines der seltenen Gespräche mit ihrem Rechtsanwalt gehabt habe, um die Verlängerung der Haft mit ihm zu besprechen.

Das Treffen zwischen Suu Kyi, Führerin der NLD und ihrem Rechtsanwalt fand am Freitag im Haus der Frie-

densnobelpreisträgerin in Rangoon statt, wo sie die meiste Zeit der vergangenen 19 Jahre in Haft verbracht hat.

Der Sprecher der NLD, Nyan Win, berichtete, dass dies das erste Treffen Suu Kyis mit ihrem Rechtsanwalt seit 2004 sei.

"Aung San Suu Kyi hat alles Recht sich wegen der Verlängerung ihres Hausarrestes um ein weiteres Jahr mit einem Rechtsanwalt zu treffen," sagte Nyan Win.

Die zwei besprachen, welche rechtlichen Schritte im Lichte der Verlängerung des Hausarrestes, die nicht konform mit dem burmesischen Recht ist, zu unternehmen seien.

Die NLD hat Einspruch gegen die Verlängerung von Suu Kyis Hausarrest eingelegt, bis jetzt aber nichts von den Behörden gehört.

Aung Htoo, Generalsekretär des in Thailand ansässigen burmesischen Rates der Juristen, deutet das Treffen als ein positives Signal, unterstrich jedoch, dass weitere internationale juristische Unterstützung notwendig sei im Kampf um die Sicherstellung von Suu Kyis Entlassung. Das inländische burmesische Recht allein reiche nicht aus.

"Die Militärjunta Burmas verletzt offensichtlich das inländische Recht, indem sie fortfährt, Suu Kyi illegal in Haft zu halten," sagte er.

Aung Htoo sagte, dass die fortgesetzte Inhaftierung Suu Kyis vor ein internationales Strafgericht gebracht werden müsse, dem legale Mechanismen zur Verfügung stünden, um sich mit dem Fall zu befassen.

Während die Junta Suu Kyi erlaubte, sich am Freitag mit ihrem Anwalt zu treffen, wurden 48 Aktivisten in Taung-gok, Arakan, festgenommen, als sie durch die Stadt zogen, um an den Aufstand von 1988 zu erinnern. Fünf Demonstranten befanden sich am Montag noch in Haft.

Der Menschenrechtsaktivist Myint Aye wurde ebenfalls am Freitag verhaftet - einen Tag nach der Abreise des UN-Menschenrechtsbeauftragten für Burma, Tomas Ojea Quintana.

Es war Quintana nicht möglich, sich mit Suu Kyi zu treffen, er konnte aber Gespräche mit Mitgliedern der NLD führen und Arbeitsminister Aung Kyi von der Regierung sehen, der damit beauftragt worden war, die Kontakte

... zwischen der Junta und der demokratischen Führerin nach der blutigen Unterdrückung von Antiregierungsprotesten im vergangenen September, die von Mönchen angeführt worden waren, zu koordinieren.

Quintana sagt, dass er "gute Anzeichen" dafür habe, dass die regierende Junta die Notwendigkeit seines Mandates anerkenne, die weitverbreiteten Anschuldigungen wegen Menschenrechtsverletzungen im Lande zu untersuchen.

BBC News - 23. August 2008 Keine Gespräche auf höchster Ebene für Burma-Gesandten

Burma News - 25 August 2008 - "EBO"
<burma@euro-burma.be> Euro-Burma Office
Bruxelles, Belgium - www.euro-burma.eu

Der UNO-Gesandte hat Burma verlassen, ohne sich weder mit seinem höchsten Militärregenten noch der pro-demokratischen inhaftierten Führerin Aung San Suu Kyi getroffen zu haben.

Ibrahim Gambari hatte seinen Besuch verlängert in der Hoffnung Treffen auf höherer Ebene sicherzustellen, um auf politische Reformen zu drängen..

Er wurde jedoch nicht in die weit entfernte Hauptstadt Nay Pyi Taw eingeladen.

Während Ms. Suu Kyi es ihrerseits versäumte, am Mittwoch zu den vorgesehenen Gesprächen zu erscheinen, gab sie damit Spekulationen Nahrung, dass sie über den Mangel an Progress nicht glücklich sei.

Es war der vierte Besuch Ibrahim Gambaris in dieses vom Militär regierte Land seit Antiregierungsproteste in 2007 brutal niedergeworfen worden waren.

Aung San Suu Kyi und der Liaisonoffizier des Militärs, Aung Kyi, haben sich fünfmal getroffen. Aber seit Januar hören diese Besuche auf, und die Gespräche haben keinen Fortschritt gebracht.

"Nicht viel"

Während seines sechstägigen Aufenthaltes traf sich Gambari mit dem Premierminister Thein Sein, aber erhielt jedoch keine Audienz beim Spitzenführer Than Shwe.

"Er sagte, dass er einige Punkte bei

der Regierung angesprochen habe und hoffte, zurückzukommen. Aber konkrete Ergebnisse sind nicht viele vorzuweisen," zitierte Reuters News einen westlichen Diplomaten.

Ms. Suu Kyi, die unter Hausarrest steht, erwies sich als gleichermassen ausweichend - trotz der Tatsache, dass sie sich auf vorherigen Besuchen mit Mr. Gambari getroffen hatte.

Nachdem sie zu dem Treffen am Mittwoch nicht erschienen war, sandte er am Freitag zwei Berater zu ihr ins Haus mit dem Versuch, sie zu Gesprächen in letzter Minute zu bewegen. Reporter berichten, dass sie keine Antwort erhielten.

Analysten meinen, dass die Nobelpreisträgerin unzufrieden mit den Bemühungen der UNO sei, die Junta zu Reformen zu bewegen.

In den vergangenen Monaten haben die Führer Burmas die Kontrolle über die südostasiatische Nation angezogen.

Vor drei Monaten peitschten sie inmitten der Verwüstungen durch den Zyklon Nargis eine Verfassung durch, um ihre Macht zu zementieren. Sie haben auch den Hausarrest Suu Kyis um ein weiteres Jahr verlängert.

Die pro-demokratische Führerin der National League for Democracy gewann erdrutschartig die Wahlen in 1990, es wurde ihrer Partei jedoch nie erlaubt, die Macht zu übernehmen.

THE IRRAWADDY Freitag, den 15. August 2008
CREATING BRIBES AND SCOURGES Alike

http://www.irrawaddy.org/article1.php?art_id=13879

Burmesische Exilpolitiker ins indonesische Parla- ment eingeladen - WAI MOE

Fünf burmesische Exilpolitiker wurden eingeladen, am Freitag an einer Sitzung des indonesischen Parlaments teilzunehmen, an der Präsident Susilo Bambang Yudhoyono einen Bericht an die Nation abgeben wollte.

Die Fünf, "Sann Aung, Teddy Buri, Thein Oo, Tint Swe und Win Hlaing" waren alle erfolgreiche Kandidaten in den burmesischen Wahlen von 1990, deren Ergebnis vom Militärregime nicht anerkannt wurde.

Zwei burmesische Dissidentengruppen im Exil, die Mitglieder der Parlamentarischen Union (MPU) und das National Coalition Government of the Union of Burma (NC-GUB) sagten, dass die Fünf vom Sprecher des indonesischen Abgeordnetenhauses, Agung Laksono, zu der Sitzung eingeladen

worden waren, die am Unabhängigkeitstag des Landes stattfinden sollte.

Die indonesische Jakarta Post berichtete am Freitag, dass die Presseerklärung des Abgeordnetenhauses die Einladung ausgesprochen habe, um die moralische Unterstützung der Volksbemühungen in Mitgliedsstaaten der ASEAN (Association of the Southeast Asian Nations) widerzuspiegeln.

Der Pressebericht sagte, dass von den burmesischen Delegierten während ihres Besuches im Parlament ein Bericht über den Fortschritt ihres Kampfes um Demokratie und Menschenrechte erwartet wird.

The Jakarta Post zitiert die Presseerklärung folgendermassen: "Das Haus benötigt diese Information für seine Bemühungen, zur Lösung der Probleme, denen sich das Land (Burma) gegenüber sieht, beizutragen".

Roshan Jason, geschäftsführender Direktor des ASEAN-Internationalen Caucus zu Myanmar sagte am Freitag zum The Irrawaddy, dass es sich um die erste Einladung von burmesischen Exilpolitikern handelt, an der Parlamentssitzung eines Staates der ASEAN teilzunehmen.

Er sagte weiter, dass der Sprecher des Hauses, Agung Laksono, der einigen Einfluss auf die Auslandspolitik Indonesiens hat, eine privates Treffen mit den burmesischen Delegierten haben wird, es aber nicht zu einer Zusammenkunft mit dem indonesischen Präsidenten kommt.

Roshan Jason macht darauf aufmerksam, dass die indonesische Herangehensweise an die burmesische Frage auf einen Wandel in der ASEAN-Politik hindeutet. "Die ASEAN sollten eine realistische Verpflichtung mit der burmesischen Junta haben", sagte er.

Der burmesische Kommentator Aung Naing Oo jedoch, glaubt, dass die Einladung der burmesischen Exilanten mehr mit deren Verbindung zu indonesischen Politikern als mit einem Wandel der indonesischen Politik Burma gegenüber zu tun habe.

Das indonesische Parlament hatte zuvor die Vertagung eines Austauschs von Botschaftern mit Burma wegen der dort vorherrschenden Menschenrechtssituation verlangt. Der indonesische Präsident Susilo Bambang Yudhoyono jedoch, preschte vor und nahm am Dienstag das Beglaubigungsschreiben des neuernannten burmesischen Botschafters Nyan Lynn entgegen, berichtete The Jakarta Post.

Im Juli hatte Indonesien den Sonderbeauftragten der UNO für Burma, Ibrahim Gambari, als Gast empfangen, zusammen mit dem burmesischen UNO-Botschafter Kyanit Tin Swe sowie Vertretern Indiens und Chinas.

Die internationale Gemeinschaft hat ...

... seit Jahren Druck auf Indonesien ausgeübt, um es zu einer aktiveren Rolle in der burmesischen Angelegenheit zu bewegen.

Der ehemalige Aussenminister Ali Alatas war 2003 als indonesischer Sonderbeauftragter nach Burma gesandt worden und hatte 2005 das Land erneut als Gesandter der UNO besucht.

Diplomatischen Quellen zufolge haben in den vergangenen Jahren wiederholt burmesische Militäroffiziere an der indonesischen Militärakademie studiert.

Analysten weisen jedoch darauf hin, dass obwohl Indonesien einen demokratischen Übergang und politischen Wandel in Burma favorisiert, es sich immer noch hinsichtlich eines Engagements mit der Junta in einer Zwangslage befindet.

Aung Naing Oo sieht in dem Führer der Junta, Seniorgeneral Than Shwe, den Stein des Anstosses.

"Wenn Seniorgeneral Than Shwe sich auf Verpflichtungen einlassen wollte, dann könnte ein ernsthaftes Engagement morgen beginnen," sagte er. "Die burmesische Politik hängt jetzt von Seniorgeneral Than Shwe ab. Solange er "nein" sagt, sind diplomatische Bemühungen die burmesische Krise zu lösen, durch Indonesien und andere ohne Erfolg."

Dowjones Newswires

AFP, 20. August 2008

<http://www.lloyds.com/dj/DowJonesArticle.aspx?id=401276>
Burma News - 20 August 2008 "EBO" Euro-Burma Office
<burma@euro-burma.be> (EBO), Bruxelles, Belgium

Indonesiens Aussenminister sagt, dass die UN wegen Myanmar unter Druck gerät

Jakarta: Der UN-Sicherheitsrat gerät unter "zunehmenden Druck", Massnahmen gegen das Militärregime in Myanmar zu unternehmen, sollte dieses nicht glaubwürdige Schritte hin zur Demokratie machen, sagte Indonesiens Aussenminister am Mittwoch.

Hassan Wirajuda berichtete, dass die Partner Myanmars in der Association of Southeast(ASEAN) sich mit dem Mitglied des Sicherheitsrates China und anderen Ländern beraten, wie man die Junta hin zu wirklichen demokratischen Reformen bewegen kann.

"Der Druck, den Fall Myanmar zurück an den UN-Sicherheitsrat zu verweisen nimmt zu. Das heisst, wir schauen nicht ruhig zu, sondern wir tun alles, was wir können, um

zu helfen... einen glaubwürdigen Prozess sicherzustellen," berichtete er Reportern.

"Dies ist ein schwieriges Thema... und ich erwarte nicht, dass in Myanmar eine grosse Chance besteht." Indonesien gehört nicht zu den ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates und zählt zu den Gründern der ASEAN. China unterhält gute Beziehungen zu Myanmars Junta und hat den von den USA angeführten Ruf nach UN-Sanktionen blockiert.

Washington hat im vergangenen Monat das Militärregime in Myanmar darauf hingewiesen, dass es mit dem UNO-Vermittler Ibrahim Gambari kooperieren oder sich dem zunehmendem Druck durch den Rat stellen muss.

Die Generäle planen Wahlen für 2010 auf der Grundlage der neuen Verfassung, die Aung San Suu Kyi davon ausschliesst, sich um ein Amt zu bewerben und dem Militär umfassende Macht gibt, in Regierungsanlässigkeiten einzugreifen.

"Myanmar behauptet, eine neue Verfassung zu haben und dass es sich bei diesen Wahlen um Mehrparteienwahlen handeln wird, aber für die ASEAN ist es wichtig, sicherzustellen, dass ein mehr glaubhafter Prozess stattfindet," sagte Wirajuda.

Er sagte, dass die Wahlen und "die darauf folgende Machtübergabe" in 2010 der internationalen Gemeinschaft glaubwürdig erscheinen müssen." Aung San Suu Kyi befindet sich fast die ganzen vergangenen 18 Jahre unter Hausarrest.

The Irrawaddy COMMENTARY

Mittwoch, den 20. August 2008

http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=13945

Die Besuche des UNO-Gesandten erregen wenig Interesse- Kyaw Zwa Moe

THE BURMANET NEWS - August 20, 2008 Issue # 3538 -
"Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Das öffentliche Interesse an den zurückliegenden Besuchen des UNO-Sonderbeauftragten in Burma, die helfen sollten die unerträgliche politische Landschaft und den schändlichen Ruf hinsichtlich der Menschenrechte zu reparieren, befindet sich auf dem niedrigsten Punkt seit Jahrzehnten.

Der nigerianische Diplomat, Ibrahim Gambari und Sonderbeauftragte für Burma, traf am Montag in Rangoon ein. Es war sein sechster Besuch mit dem Versuch, eine nationale Aussöhnung zwischen der Militärregierung und den Oppositionsgruppen herbeizuführen.

Anfang August beendete der neuernannte UNO-Sonderberichterstatter für Menschenrechte Tomas Ojea Quintana seinen ersten Besuch, den er zur Frage der Menschen-

rechte dort unternommen hat.

In der Vergangenheit regte jeder Besuch eines UNO-Beauftragten die Hoffnung der Menschen innerhalb des Landes wie auch die der internationalen Gemeinschaft an. Routinemässig wurde der Kaffeesatz nach bedeutenden Zeichen eines Wandels befragt.

Nach den vergangenen zwei Besuchen besteht jedoch das Gefühl: "Was solls - es ist nicht mehr als das gewöhnliche Geschäft" - was bedeutet, es gibt nicht den geringsten Fortschritt.

Bisher traf sich Gambari am Dienstag mit dem Aussenminister und dem Informationsminister und besuchte die Gemeinde Kunyangone, eine der vielen, die vom Zyklon Nargis im Mai verwüstet worden waren.

Gambaris Ziel drehte sich bei diesem Besuch um die Frage, ob es ihm möglich sein wird, einen ernsthaften Dialog zwischen der Führung der Junta und Aung San Suu Kyi zustande zu bringen und ob er die Generäle zu Gesprächen mit der National League for Democracy bewegen kann, deren Führerin Suu Kyi ist.

Bisher fanden in der Zeit von Oktober bis Januar fünf Treffen zwischen Suu Kyi und dem Liaisonoffizier der Junta, Minister Aung Kyi statt. Es herrscht das wachsende Gefühl, dass diese Treffen ein Teil der typischen Hinhaltenaktik des Regimes sind.

Es war geplant, dass sich Gambari am Mittwoch mit Suu Kyi trifft. Dieses Treffen fand jedoch nach Auskunft eines NLD-Sprechers in Rangoon nicht statt. Der Gesandte traf sich mit anderen Mitgliedern der NLD im Gästehaus der Regierung. Das allein könnte schon genügen, seinen Besuch als erfolgreich anzuerkennen. So gering sind die Erwartungen in die Bemühungen der UNO.

Das unerschütterliche Festhalten des Regimes an der Sieben-Schritte-Roadmap zur Demokratie hat sich als ernstliches Hindernis für das Ziel der "Aussöhnung" erwiesen. Hinweise seitens der UNO werden vom Regime dahingehend beantwortet, dass die Roadmap auf den Weg gebracht sei. Der vierte Schritt - die Zustimmung für die von handverlesenen Delegierten ausgearbeitete Verfassung - war im Mai erreicht worden.

Der fünfte Schritt, allgemeine Wahlen in 2010, ist in Vorbereitung; die zivile Organisation der Junta, die Union Solidary and Development Association (USDA), ist dabei, die National Prosperity Party zu gründen. Die USDA ist bekannt für ihre berüchtigten brutalen Angriffe auf Suu Kyis Anhänger und prodemokratische Aktivisten.

Zu weiteren Organisationen, die für das Regime eintreten, und von denen erwartet wird, dass sie als politische Gruppe hervortreten werden, zählt die Wuntharu (patriotische) National League for Democracy, .

... die von ehemaligen Mitgliedern aus Suu Kyis NLD und der Gruppe der 88er Studentengeneration (Union of Myanmar) gegründet wurde.

Die National Unity Party, eine Umwandlung der Burma Socialist Programme Party, die das Land bis 1988 26 Jahre lang regiert hatte, befindet sich ebenfalls unter den Pro-Junta-Parteien. Es ist die Strategie der Junta, bis 2010 die Wahlen organisiert zu haben und ein "bürgerliches" Parlament mit ihren Anhängern im Rahmen einer "disziplinierten Demokratie" zu bilden.

Zu diesem späten Zeitpunkt wird es Gambari nicht gelingen, die Generäle von ihrem Kurs abzubringen. Ähnliche Bemühungen während der vergangenen 20 Jahre waren erfolglos. Seit dem pro-demokratischen Aufstand in 1988 haben acht UNO-Gesandte Burma 30 diplomatische Besuche abgestattet, um die immer selben Grundthemen zu besprechen.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Besuche der letzten zwei UNO-Gesandten wenig Interesse oder Erwartungen geweckt haben, wenn man weiss, dass sie über keine neuen Strategien verfügen, die Generäle dazu zu bringen, das Richtige zu tun.

AP Associated Press 20. August 2008 -
<http://ap.google.com/article/ALeqM5j89TiJupAq1c06YmsJobGFdli-QD92M1AOG0>

Besuch des UNO-Chefs in Burma für Dezember erwartet

THE BURMANET NEWS - August 20, 2008 Issue # 3538 -
 "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Rangoon, Myanmar: UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon plant, Ende des Jahres Myanmar zu besuchen, um Gespräche über die politischen Probleme des Landes zu führen, berichtete die stärkste Oppositionspartei am Mittwoch.

Der Sprecher der National League for Democracy, Nyan Win, sagte, dass sie über die geplanten Gespräche durch den besuchenden UNO-Sonderbeauftragten Ibrahim Gambari informiert wurde.

Gambari traf sich am Mittwoch mit fünf Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses der Partei, der die inhaftierte Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi vorsteht. Er traf am Montag zu einer fünftägigen Mission zur Förderung der nationalen Aussöhnung und politischer Reformen ein.

Dies ist seit der tödlichen Niederwerfung von Antiregierungsprotesten im September, die weltweit einen Aufschrei hervorrief, der vierte Besuch Gambaris in das vom Militär regierte Land.

Ban besuchte Myanmar im Mai, um bei den Regierenden des Landes dafür zu werben, mehr fremde Hilfe und Entwick-

lungshelfer nach den Verwüstungen durch den Zyklon Nargis ins Land zu lassen. Dieser hinterliess mehr als 84.537 Tote und machte mehr als 1 Millionen obdachlos.

Während seiner Reise hatte der Chef der UNO politische Fragen vermieden, die Lt. Nyan Win von Gambari als "humanitär" beschrieben worden waren. Er berichtete, dass der Gesandte Parteiangehörigen mitgeteilt habe, dass der für Ende Dezember geplante Besuch ausschliesslich politischer Natur sein werde.

Myanmar, auch als Burma bekannt, befindet sich seit 1990 in einer politischen Sackgasse, als Suu Kyi die allgemeinen Wahlen gewann, ihr aber vom Militär verweigert wurde, die Macht zu übernehmen, und das stattdessen selbst die Bedingungen und den Zeitpunkt zur Rückkehr zur Demokratie diktiert.

Lt. Nyan Win berichtete Gambari dem Parteivorstand, dass Bans Besuch eines von fünf Dingen sei, die er während seines Besuches angehen will. Weitere Angelegenheiten sind die Freilassung der politischen Häftlinge, einschliesslich Suu Kyis.

Es war erwartet worden, dass Gambari sich am Mittwoch mit Suu Kyi treffen würde, tat dies aber nicht. Er sagte den Parteivorsitzenden, dass er versuchen werde, sich mit ihr zu treffen. Suu steht seit mehr als 12 der vergangenen 19 Jahre unter Hausarrest.

Gambari besuchte am Dienstag die vom Zyklon zerstörte Gemeinde Kunyangone im Süden Rangoons und traf sich mit dem Team des Regierungssprechers, das die Verbindung zur UNO hergestellt hat, berichtet die staatliche Zeitung The New Light of Burma.

Das Militär regiert seit 1962 diese südostasiatische Nation und steht umfassend für die Unterdrückung von Grundfreiheiten und Menschenrechten in der Kritik.

Die Vereinten Nationen haben einen traurigen Ruf in Myanmar. Seine Gesandten haben seit 1990 bis zu 40 mal das Land besucht zusammen mit weiteren wichtigen Beamten, während die UNO-Generalversammlung zahllose Resolutionen herausgegeben hat, die einen Wandel fordern. Bis heute haben die regierenden Generäle diesen Druck ignoriert.

[Shan-EUgroup] Shan-EU
 <shaneu31@yahoo.com>

UNO-Bemühungen verdienen Unterstützung - Harn Yawngwe

Die laufenden Operationen der UNO in Burma verdienen trotz unterschiedlicher Ergebnisse die volle Unterstützung des burmesischen Volkes, für dessen Nöte

jegliche Hilfe, ob umfassend oder unbedeutend, ein Segen ist, meint der in Brüssel ansässige Burmaaktivist Harn Yawngwe.

25. August 2008 "Die UNO gehört zu den wenigen Freunden, die wir haben," sagte er gestern.

Während eines Treffens mit dem an der Thai-Grenze arbeitenden Tai Coordination Committee (TCC), das vergangenen Januar als Teil des gemeinsamen Kampfes, als eine geschäftsführende Institution für die Shan-Staaten gegründet wurde, sprach er sehr positiv über Ibrahim Gambari, den neuen Sonderberater von UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon und Tomas Ojea Quintana, den neuen Sonderberichterstatter für Menschenrechte in Burma, die vor kurzem ihre getrennten Reisen in das vom Militär regierte Land beendet haben.

"Mr. Gambari wird als ein im Umgang mit Militärdiktatoren erfahrener Mann angesehen, da sein Land sich ebenfalls unter einer Militärdiktatur befunden hat, sagte der 60jährige Harn, Direktor des

Europäischen Burma-Büros (EBO), auch Mr. Quintana ist ein gestandener Menschenrechtsaktivist. Sie verdienen jede Unterstützung und jeden Rat, den wir geben können.

Beide sind von Aktivisten und Politikern der Opposition für ihre "sanfte Vorgehensweise" bei den burmesischen Generälen heftig kritisiert worden.

Harn forderte die Mitglieder des TCC unter der Führung von Peunkham Payawong und Ms. Hseng Nong auf, die Konsequenzen einer Alternative zu bedenken. "Solange die UNO eine Rolle in der burmesischen Affaire spielt, solange ist Hoffnung," gab er zu bedenken. "Sobald diese Rolle entfällt, wird das Land praktisch für den Rest der Welt von der Bildfläche verschwinden."

Harn ist einer der überlebenden Söhne von Sao Shwe Thaik, ehemaliger Fürst von Yanwngwe und späterer Präsident in Burma (1948-1952). Dieser starb nach dem Staatsreich des Militärs in 1962 auf mysteriöse Weise einige Monate nach seiner Inhaftierung im Gefängnis von Insein. Seine verstorbene Mutter Sao Heam Hkam, die Mahadevi von Yanwngwe, war ebenfalls Mitglied des Parlamentes und später Präsidentin des Shan-Staaten Kriegsrates (1964-68).

THE BURMANET NEWS - August 9-11, 2008
Issue #3531 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Betrachtungen über Burmas Auf- stand - Min Zin - 08.08.2008

Far Eastern Economic Review
<http://feer.com/politics/2008/august/reflection-burmas-uprising>

20 Jahre sind nunmehr vergangen, seit Burma seinen Kampf um Demokratie mit der als "8-8-88 bekannten Bewegung" begann. In einem landesweiten Aufstand wurde die Absetzung der Militärdiktatur gefordert und die Wiedereinsetzung einer demokratischen Regierung.

Damals in 1988 war ich ein vierzehnjähriger Gymnasiast. Zwei meiner älteren Geschwister waren wegen ihrer Teilnahme an den ursprünglichen Studentendemonstrationen festgenommen und gefoltert worden. Ein weiterer Bruder wurde von der Schule gewiesen. Dies war ein Schock für die ganze Familie.

Damals begann ich meine politischen Aktivitäten. Wir verteilten Pamphlete und Flugblätter in unserer Schule, inszenierten danach Überraschungsproteste in der Nachbarschaft, nahmen Kontakte zu anderen Gymnasien auf und schlossen uns Demonstrationen in den Universitäten an. Später wurde ich einer der Gründungsführer der landesweiten Vereinigung der Hochschulstudenten in Burma, einem Land, in dem Vereinigungen nicht erlaubt sind. Bereits die Mitgliedschaft dort konnte zu langjähriger Haft führen.

Es waren diese von Studenten angeführten Proteste, die am 8. August 1988 (8-8-88) lawinenartig einen landesweiten Aufstand hervorriefen.

Das Militär inszenierte am 18. September einen Coup und antwortete mit Geschossen. Als die Truppen an jenem Abend begannen, auf die Demonstranten zu schießen, war ich mit hunderten von Mitstudenten in Rangoon, wo wir an einem Hungerstreik teilnahmen. In den folgenden Tagen fand ich mich inmitten von Schiessereien wieder und sah mit eigenen Augen wie Mitstudenten getötet wurden. Unabhängigen Schätzungen zufolge kamen im August und September 1988 mindestens 10.000 Menschen ums Leben.

Selbst nach der Niederschlagung fühlte ich mich immer noch mit Ehrfurcht erfüllt und schockiert zugleich. Ich reflektierte eingehend die Ereignisse. Wir waren für Prinzipien der Wahrheit und Gerechtigkeit aufgestanden, und die ganze Bevölkerung hatte uns unterstützt. Weshalb waren wir dann erfolglos geblieben? Diese Frage hat mich eine ganze Weile beschäftigt.

Nach dem Militärschlag fuhr ich fort, mich weiter für geheime politischen Aktivitäten einzusetzen, um gemeinsam mit anderen politischen Führern Reformen herbeizuführen; unter ihnen war auch Aung San Suu Kyi, die zur Ikone der burmesischen demokratischen Bewegung wurde. Wegen meiner Aktivitäten erschien am 18. Juli 1989 der Geheimdienst bei mir zu Hause, um mich festzunehmen. Da ich nicht daheim war, nahmen sie stattdessen meinen Vater mit.

Obwohl ich vom Militär gejagt wurde und ich für meine Familie mit Gefängnis, Tod und Bedrohungen rechnen musste, gab ich nicht auf und ging in den Untergrund. Hier verblieb ich für mehr als 8 Jahre, indem ich ständig meinen Aufenthaltsort wechselte.

Während die Zeit verging, besonders aber als ich mich auf der Flucht befand, um einer Festnahme zu entgehen, gelang es mir, meine Verwirrtheit zu überwinden und mir klar zu machen, dass es zwar wichtig ist, für seine politischen Prinzipien einzustehen, aber dass Grundsätze allein keinen politischen Sieg herbeiführen können. Politische Aktivisten müssen sich klar darüber werden, welche Prinzipien erfolgreich sein können und welche nicht. Die allgemeine Annahme, dass man auf der "rechten" Seite steht, kann solange nichts bewirken, solange sie nicht mit einer begründeten Strategie verbunden wird, um konkrete Ziele zu erreichen. Unser Idealismus riskiert sogar, die Aktivisten blind zu machen für das, was aktuell geschieht, und wenn es hart auf hart kommt, können sie wegen Bedeutungslosigkeit stranden.

So gesehen war der Hauptgrund für das Versagen von 1988 der, dass es in der Opposition keine Führung gab, "um den Handel zu beschliessen". Als die Proteste Ende August bis 18. September ihren Höhepunkt erreichten, war die Regierung am Ende angelangt. Die Führung der Opposition jedoch nahm den Vorteil des entstandenen Vakuums nicht wahr. Auch versäumte sie, sich zusammenzuschließen, um einen Regimewechsel herbeizuführen oder einen Machtwechsel zu verhandeln.

Nach meiner Flucht an die thailändische Grenze Ende 1997 entschied ich mich für den Journalismus als das beste Mittel, die prodemokratische Bewegung in Burma zu fördern, da es mir dadurch möglich war, Menschen innerhalb Burmas aber auch ein internationales Publikum zu erreichen, das die Ereignisse in Burma verfolgt. Mit der Zeit erweiterte sich meine Sichtweise und ich gelangte mehr und mehr zu der Überzeugung, dass die burmesischen Opposition keine Strategie für das "Endspiel" hat. Sie hat oft die Mittel durcheinandergebracht - Massenaufstand - die Ziele - Sieg an sich - und versäumte so, die beabsich-

tigten Ziele zu erreichen, als die Proteste ihren Höhepunkt erreichten. Dieser Mangel an Planung trat auch bei den Demonstrationen im vergangenen September wieder ans Licht.

Die Tatsache, dass wir immer noch nicht fähig sind, Prinzipien in Sieg zu verwandeln, ist mehr als frustrierend für mich, da dies mit unsäglichen Kosten einhergeht. Mehr als zehntausend friedliche Demonstranten mussten im Aufstand von 1988 sterben, und um die zweitausend politische Häftlinge, unter ihnen mein Bruder, befinden sich im Gefängnis. Zudem wird die Not ethnischer Minderheiten wegen der Unterdrückung durch das Militär unermesslich in ihrer Grausamkeit.

Trotz allem fordert mich eine bestimmte Erinnerung an den Aufstand vom 8-8-88 zum Weitermachen auf. Als wir während der demokratischen Bewegung 1988 marschierten, hatten die meisten von uns nichts zu essen. Aber einige Menschen in der Menge hatten Beutel mit Reis für uns bereit, so dass wir weiter marschieren konnten. Beim Einsammeln dieser Reisbeutel versprochen wir ihnen, "ihr werdet eines Tages die Demokratie erleben".

Bisher habe ich mein Versprechen noch nicht eingelöst.

Jedesmal, wenn ich mich durch das Fehlen eines Fortschrittes entmutigt fühle, sage ich zu mir selbst, dass ich mein Versprechen, das ich damals meinem Volk gab, erfüllen muss. Dies ist ein einfaches Ereignis, aber es hat mir über die Jahre mein Verantwortungsgefühl aufrecht erhalten. Die Reisbeutel, die ich vor 20 Jahren erhielt, geben mir auch heute noch Kraft und Energie, weiterzumachen.

Min Zin, burmesischer Journalist im Exil.

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros
-
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin
unseres Vereins.

Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln.
Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de -
<http://www.burmabureaugermany.com>